

Mobil in Europa

AUSBILDUNG – STUDIUM – BERUF



Tschechische Republik



Bundesagentur für Arbeit

Zentrale Auslands-
und Fachvermittlung (ZAV)

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit (BA)
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Redaktion

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), Bonn

Verlag und Gesamtherstellung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, www.wbv.de

Bildnachweise

Titel: Prague Information Service; S. 2, 4, 6, 11, 13, 15: privat; S. 3, 7, 9, 23: Europäische Kommission; S. 10, 16, 19, 20: Bundesagentur für Arbeit; S. 14: Hotze/Pixelio.de; S. 17: Tschechische Zentrale für Tourismus; S. 21: PhotoCreate/Fotolia.com.

Der W. Bertelsmann Verlag bedankt sich bei allen Personen und Institutionen, die ihre Fotos kostenlos zur Verfügung gestellt haben.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Einverständnis des Herausgebers und nur mit Quellenangaben.

Einzelversand

Bundesagentur für Arbeit
Geschäftsstelle für Veröffentlichungen
BA-Service-Haus
Regensburger Straße 104–106
90478 Nürnberg

Tel.: +49 (0) 180/1002699-01 (3,9 Cent/min.
aus dem deutschen Festnetz, bei Anrufen aus den
Mobilfunknetzen gelten davon abweichende Preise)
Fax: +49 (0) 180/1002699-55
E-Mail: Service-Haus.Bestellservice@arbeitsagentur.de

Bei Bestellung von Printmedien wird eine Versandkostenpauschale von 2,50 € in Rechnung gestellt.

Download (kostenlos)

www.ba-bestellservice.de

Stand

September 2007

Inhalt

Land & Leute	2
Geografie · Bevölkerung · Sprachen · Wirtschaft	
Ausbildung	4
Zugang · Dauer · Regionale Angebote · Austauschprogramme	
Jobs & Praktika	5
Kontaktstellen · Jobbörsen · Programme · Tipps für die Suche	
Studium	6
Hochschulsystem · Gebühren · Bewerbung · Finanzierung	
Arbeiten in der Tschechischen Republik	11
Stellenmarkt · Löhne · Bewerbung · Kinderbetreuung · Rechtsfragen	
Weiterbildung	22
Angebote vor Ort · Europass · Portal der Bundesagentur	
Information & Beratung	23
Auslandsvermittlung der ZAV · Infomaterial · Veranstaltungen	



Mobil in Europa

Wer den Schritt ins europäische Ausland wagt, hat eine erstklassige Gelegenheit, Land und Leute aus der Nähe kennenzulernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Austauschprogramme, Studienaufenthalte oder Praktika im Ausland ebnet Auszubildenden und Studenten den Weg für ein besseres gegenseitiges Verständnis und eröffnet neue Perspektiven für das Lernen. Für Arbeitnehmer kann der Job im Ausland zu einem Meilenstein werden, denn wer neben der beruflichen Fachkompetenz die Fähigkeit entwickelt, über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten, verfügt über eine Schlüsselqualifikation, die aus der Arbeitswelt im zusammenwachsenden Europa nicht mehr wegzudenken ist.

Manchmal scheitern Träume und Pläne einfach nur daran, dass der Weg zur Realisierung nicht klar ist, dass der erste Schritt nicht getan wird – aus Unsicherheit oder wegen mangelnder Information. Die Publikationsreihe „Mobil in Europa“ schließt Informationslücken und bietet für alle, die einen Arbeits- oder Bildungsaufenthalt im europäischen Ausland planen, nützliche Hinweise und eine erste Orientierung.

Land & Leute



„Was mir gut gefallen hat, ist die Lebensfreude der Tschechen und ihre Freundlichkeit. Ich hatte mir das Leben dort ganz grau vorgestellt. Doch es gibt dort sehr schöne Dörfer und Städte. Die Menschen sind lebenslustig, sie singen gerne tschechische Volkslieder und freuen sich, wenn man sich bemüht, ein paar Worte Tschechisch zu sprechen.“

Christina Austen (Bildmitte) hat im Rahmen ihrer Ausbildung mehrere Wochen bei einem Cateringservice und in einem Restaurant in der Nähe von Prag gearbeitet.

Tschechien (tschechisch: Česko) ging 1993 aus der Teilung der Tschechoslowakei hervor. Es grenzt an die Slowakische Republik, die Republik Polen, an Österreich und Deutschland. Seit dem 1. Mai 2004 gehört der ehemalige Ostblockstaat zur Europäischen Union.

Der größte Teil Tschechiens besteht aus den ehemaligen Gebieten des alten Königreichs Böhmen; darüber hinaus umfasst er auch Mähren (im Osten) und die Sudeten (im Norden). Zu beiden Seiten der Elbe breitet sich das Böhmisches Mittelgebirge (Böhmisches Schweiz) aus. Die vielfältige Landschaft besteht aus Ebenen, Hügel- und Bergland. Die höchste Erhebung ist mit 1.602 Metern die Snezka (Schneekoppe), der niedrigste Punkt liegt in der Nähe von Hrensko, wo die Elbe das Land verlässt (117 Meter über dem Meeresspiegel). Tschechien liegt in der gemäßigten Klimazone Europas, was angenehm milde Sommer und im Winter mäßige Niederschlagsmengen mit sich bringt.



Ergiebige Mineralquellen am Südrand des Erzgebirges locken Gäste aus aller Welt in den berühmten Kur- und Badeort Karlsbad. Die drei Flüsse Elbe, Oder und Moldau prägen ebenso das Bild des Landes wie die zahlreichen Seen. Die Beckenlandschaften sind sehr fruchtbar. Im Saazer Becken wird vor allem Hopfen für die Bierproduktion angebaut. Böhmen ist eines der traditionellen Bierbrauerländer. In Mähren hingegen wird traditionell Wein angebaut.

Auf einer Fläche von 79.000 Quadratkilometern leben rund 10,3 Millionen Menschen. Die Bevölkerungszahl ist seit dem Jahr 1994 infolge der anhaltend schwachen Geburtenrate (0,4 Prozent) stetig zurückgegangen. Experten schätzen, dass Tschechien bis zum Jahre 2020 nur noch 10 Millionen Einwohner haben wird.

Drei Viertel der Bevölkerung leben in den Städten. Die wichtigsten Städte sind die Hauptstadt Prag (Praha) mit etwa 1,2 Millionen Einwohner, gefolgt von Brno (Brünn, 367.000) und Ostrava (Mährisch Ostrau, 319.000).

Den größten Bevölkerungsanteil stellen die Tschechen (90,4 Prozent), gefolgt von Mähren und Schlesiern (3,7 Prozent), Slowaken (1,8 Prozent), Polen (0,5 Prozent) und Deutschen (0,4 Prozent). Schätzungsweise 300.000 Personen (etwa 3 Prozent der Bevölkerung) zählt die Gruppe der Roma, die nach wie vor mit Diskriminierung zu kämpfen hat.

Über die Hälfte der Bevölkerung gehört keiner Religionsgemeinschaft an, nur ein Drittel bezeichnet sich als religiös. Die meisten Gläubigen gehören der römisch-katholischen Kirche, den böhmischen Brüdern (Protestanten), den tschechischen Hussiten oder der orthodoxen Kirche an.

Weitere Informationen zu Land und Leuten inklusive Links zu wichtigen Institutionen finden Sie unter www.mzv.cz (Tschechische Botschaft Berlin), www.tschechien-portal.info (Infoportal für Tschechieninteressierte) und www.visit-czech.de (Touristikportal).

BLICK IN DIE WIRTSCHAFT

Nach einem Einbruch im Jahr 2002 erholt sich die Wirtschaft wieder. Das Wachstum lag in den vergangenen zwei Jahren bei über 6 Prozent. Für das Jahr 2007 gehen Wirtschaftsexperten von etwa 5,4 Prozent aus. Motor des Aufschwungs ist die industrielle Produktion (+ 12,7 Prozent), gefolgt von Handel, Tourismus und Transportwesen (+ 5,5 Prozent), dem Finanzsektor (+ 2,4 Prozent) und dem Bauwesen (+ 1,9 Prozent). Weit abgeschlagen sind hingegen die Land- und Forstwirtschaft (- 7,2 Prozent), die nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Die größten Wachstumsraten werden derzeit bei der Produktion von Transportausrüstungen (+ 20,6 Prozent), Maschinen und -ausrüstungen (+ 18 Prozent) und elektronischen und elektrooptischen Geräten (+ 16,3 Prozent) erzielt.

Tschechien zählt weltweit zu den attraktivsten Standorten (Platz 10) für ausländische Direktinvestitionen. Am häufigsten sind Geldgeber aus Deutschland, Japan und den USA, wobei mehr als die Hälfte in die Automobilindustrie fließt. Wichtigster Handelspartner ist Deutschland mit einem ansehnlichen Anteil von rund 28,5 Prozent. Sorgen bereitet der Wirtschaft jedoch der anhaltende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften und hier vor allem im technischen Bereich. Dieser könnte den Vorwärtstrend wieder abbremsen.

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung finden Sie auf der Webseite der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer unter www.dtihk.cz und bei der staatlichen Wirtschaftsförderungsagentur CzechInvest (www.czechinvest.org).



Die Tschechische Krone (Koruna česká) ist seit dem 8. Februar 1993 die offizielle Landeswährung. Mit dem Beitritt zur Europäischen Union hat sich Tschechien verpflichtet, den Euro zu übernehmen. Diese Verpflichtung ist jedoch an keinen Zeitpunkt gebunden. Derzeit steht das Land einer baldigen Euro-Einführung eher verhalten gegenüber. Der aktuelle Wechselkurs lautet: 1 Tschechische Krone (CZK) entspricht 0,03643 €; 1 € gleich 27,44738 CZK (Stand: September 2007).

Ausbildung



„Mein Praktikumsaufenthalt bei unserer Partnerschule in Železný Brod, einer alten Glasmacherstadt in Nordböhmen, war spannend. Ich war erstaunt, wie sehr sich das Handwerk in beiden Ländern ähnelt. Wir konnten uns untereinander über die Glasmachersprache verständigen, weil viele Begriffe im Tschechischen und im Deutschen gleich sind. Aber es gab auch Unterschiede. So erhalten die Glasmacherschüler in Tschechien viel mehr Zeichen- und Designunterricht, als das bei uns üblich ist.“

Ramona Seyfarth hat während ihres Praktikums Einblicke in das tschechische Glashandwerk bekommen.

Wer Lust hat, im Rahmen der Ausbildung Erfahrungen im Ausland zu sammeln, sollte zunächst seinen Ausbilder oder Berufsschullehrer nach Austausch- und Praktikantenprogrammen fragen. Auslandsaufenthalte für Auszubildende werden in der Regel von Bildungseinrichtungen organisiert und über das EU-Bildungsprogramm Leonardo da Vinci gefördert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.na-bibb.de.

Übrigens: Mit dem Europass-Mobilitätsnachweis hat die Europäische Union ein europaweit einheitliches Dokument geschaffen, das alle im Ausland gemachten Lernerfahrungen dokumentiert. Der Europass enthält Angaben zu Inhalten, Zielen sowie Dauer des konkreten Auslandsaufenthaltes. Er vermittelt damit einen genauen Überblick über den Umfang der internationalen Erfahrung und dokumentiert jede Art von Lernaufenthalten im Ausland. Weitere Informationen dazu unter www.europass-info.de.

Wer eine berufliche Erstausbildung komplett im Ausland absolvieren will, benötigt exakte Informationen über das jeweilige Ausbildungssystem und die Ausbildungswege, aber auch über den Stellenwert und das Niveau sowie über die Anerkennung dieser Ausbildung in Deutschland. Die folgenden Informationen bieten einen ersten Überblick und Hinweise auf weiterführende Informationsquellen.

In Tschechien findet die Berufsausbildung an Schulen wie den Berufsmittelschulen (Střední odborné učiliště – SOU), den Fachmittelschulen (Střední odborné školy – SOŠ) und Höheren Fachoberschulen (Vyšší odborné školy) statt. Sie dauert zwei bis vier Jahre. Der Schwerpunkt der Ausbildungsangebote liegt auf Berufen für Industrie, Telekommunikation, Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen. Zunehmend wird auch für Dienstleistungsberufe in Banken und Handel ausgebildet. Ein duales Ausbildungssystem wie in Deutschland gibt es nicht. Wer eine Berufsausbildung absolvieren will, muss – neben dem erfolgreichen Abschluss der Pflichtschule – eine Aufnahmeprüfung bestehen.

Die Ausbildung an den Berufsmittelschulen richtet sich vorwiegend an Auszubildende in handwerklichen Berufen. Die Hälfte des Unterrichts wird als berufspraktische Ausbildung entweder in Lehrwerkstätten oder in Betrieben durchgeführt. Nach zwei oder drei Jahren erwerben die Auszubildenden den Gesellenbrief. Eine weitere Option ist der Erwerb eines Berufsabschlusses plus Fachabitur (maturitní zkouška) in insgesamt vier Jahren. Dies ist sowohl an den Berufsmittelschulen als auch an den Fachmittelschulen möglich.

Wer weiterkommen will, kann an einem Konservatorium nach sechs bis acht Jahren das „Absolutorium“ zum Diplom-Spezialisten (diplomovaný specialista) erreichen. Dieses ist mit dem deutschen Fachhochschulabschluss vergleichbar.

Für Deutsche, die eine Ausbildung in Tschechien anstreben, sind die deutsch-tschechischen Berufsausbildungsprojekte in den kaufmännischen Berufen interessant. Die Ausbildung ist an das deutsche Ausbildungssystem angelehnt und wird in beiden Ländern anerkannt. Interessiert? Dann informieren Sie sich auf der Internetseite der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (www.dtihk.cz).



Weitere Informationen zur Berufsausbildung in der Tschechischen Republik finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Bildungsservers an (<http://bildungssysteme-international.dipf.de>) und unter www.fit-for-europe.info (Informationen über die Bildungs- und Ausbildungssysteme in 31 europäischen Ländern).

Jobs & Praktika

Auslandserfahrung, Fremdsprachenkenntnisse, Wissen über andere Länder, aber auch Sensibilität im Umgang mit anderen Kulturen und Mentalitäten werden für eine erfolgreiche Jobsuche zunehmend wichtiger. Besonders in der Zeit zwischen Schulausbildung und Einstieg in die Berufstätigkeit bieten sich für junge Leute vielfältige Möglichkeiten, in einem Praktikum oder beim Jobben berufspraktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln und die Fremdsprachenkenntnisse weiterzuentwickeln.

WER SELBST AUF DIE SUCHE GEHEN WILL ...

Wer selbst aktiv nach einem Praktikumsplatz oder Job sucht, sollte Folgendes berücksichtigen: Für die Suche nach Praktikumsstellen im Vorfeld oder im Rahmen von Ausbildung oder Studium ist generell viel Zeit, Ausdauer und Eigeninitiative erforderlich. Zwar liegt die Arbeitslosigkeit in der Tschechischen Republik unter dem EU-Durchschnitt, aber es ist trotzdem nicht einfach, hier einen Job oder ein Praktikumsangebot zu finden. Zudem sind Praktika in der Tschechischen Republik kein Bestandteil des Studiums und auch nicht so bekannt wie in Deutschland. Gleichwohl gibt es natürlich Mittel und Wege, um dennoch ans Ziel zu kommen: Werfen Sie auf jeden Fall einmal einen Blick auf die Praktikumsbörse Osteuropa unter www.oei.fu-berlin.de. Die auf osteuropäische Länder spezialisierte Internetplattform ist eine Serviceleistung des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin, die allen Interessierten offensteht.

Eine gute Anlaufstelle für die Suche nach Praktika sind deutsche Firmen. Fragen Sie als Erstes bei Ihrer heimischen Industrie- und Handelskammer nach, ob Mitgliedsunternehmen eventuell in Tschechien geschäftlich aktiv sind. Wenden Sie sich zudem an die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (www.dtiik.cz). Die Einrichtung TANDEM (www.tandemorg.de) mit Sitz in Regensburg und Plzeň (Pilsen) organisiert das Programm „Freiwillige berufliche Praktika“ mit einer Dauer von zwei bis zwölf Wochen.

WEITERE TIPPS FÜR DIE EIGENSTÄNDIGE SUCHE ...

Unter www.arbeitsagentur.de betreibt die Bundesagentur für Arbeit eine Jobbörse, in der auch Praktikumsplätze im Ausland zu finden sind. Um Praktikumsstellen im Ausland zu finden, gehen Sie folgenden Weg: > Zur Jobbörse > Art der Anfrage ändern > Suchkriterien hinzufügen > Land ändern.

„Mein Praktikum in der deutschen Redaktion von Radio Prag habe ich über die Internetseite www.press-guide.com gefunden. Dort sind viele deutschsprachige Medien im Ausland gelistet. Ich habe dann direkt in der Redaktion angerufen und so erfahren, dass sie dort regelmäßig Praktikanten nehmen. Ich habe dann eine schriftliche Bewerbung – Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse, journalistische Arbeitsproben – zum Sender geschickt. Schon ein halbes Jahr später konnte ich bei Radio Prag anfangen, das täglich eine halbstündige Sendung mit Informationen aus Tschechien für deutschsprachige Hörer produziert.“

Anna-Lotta Liss, Journalistik-Studentin, war als Praktikantin beim Tschechischen Rundfunk in Prag.



„Mich hat besonders überrascht und beeindruckt, dass die Tschechen zumindest im Arbeitszusammenhang sehr gut Deutsch und auch Englisch können. In der Abteilung, wo ich mein Praktikum absolvierte, arbeiteten insgesamt 16 Personen. Bis auf den Abteilungsleiter, der ein Gesandter aus Deutschland war, waren das alles Tschechen, und trotzdem wurde Deutsch gesprochen. Traten doch mal Kommunikationsprobleme auf, wurden die auf Englisch gelöst.“

Sebastian Hohmann, Praktikant beim tschechischen Autokonzern Škoda

Ein weiterer Anlaufpunkt ist das Internetportal www.wege-ins-ausland.org. Hier informieren fünf renommierte öffentliche Institutionen aus Deutschland gemeinsam über die unterschiedlichen Möglichkeiten, die sie jungen Menschen für einen Auslandsaufenthalt bieten.

Studenten erfahren Näheres beim Deutschen Akademischen Austauschdienst unter www.daad.de (E-Mail: leonardo@daad.de).

Nutzen Sie auch die Angebote von Austausch-, Studien- und EU-Programmen wie zum Beispiel Leonardo da Vinci. Eine Übersicht über alle Leonardo-Mobilitätsprojekte für junge Arbeitnehmer (Poolprojekte und Trainingsmaßnahmen) erhalten Sie bei der Nationalen Agentur für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung unter www.na-bibb.de (E-Mail: leonardo@bibb.de).

Städtepartnerschaften können als „Türöffner“ bei der Praktikumsuche nützlich sein. Fragen Sie in Ihrer Stadt oder Gemeinde nach den Kontakten zu Partnern im Ausland.

Die Arbeitsverwaltungen der EU-Länder vermitteln in der Regel keine Praktikantenplätze. Erkundigen Sie sich bei Botschaften, Konsulaten und Handelskammern des Ziellandes.

Auch die deutschen Auslandshandelskammern (Übersicht unter www.ahk.de) sowie Zeitarbeitsfirmen mit einem Filialnetz in anderen Ländern bieten mitunter Praktikumsplätze im Ausland an.

Einen guten Überblick über weitere Möglichkeiten für Jugendliche, das zusammenwachsende Europa zu erleben und kennenzulernen, bietet die Webseite www.rausvonzuhause.de.

Studium

HOCHSCHULLANDSCHAFT

Tschechiens Hochschulwesen gliedert sich in einen universitären und einen nicht universitären Bereich. Es gibt 62 Hochschulen, darunter 24 öffentliche, 4 staatliche und 34 private Lehrinrichtungen.

Universitärer Bereich

Alle öffentlichen und staatlichen Lehrinrichtungen gehören zum universitären Bereich. Neun Universitäten (Univerzita) und universitäre Institute (Vysoká Škola) sind multidisziplinär ausgerichtet. Die drei bekanntesten sind die Univerzita Karlova in Prag (www.cuni.cz), Univerzita Palackeho in Olomouc (www.upol.cz) und die Masarykova Univerzita in Brno (www.muni.cz). 19 Hochschul Institute haben sich auf bestimmte Fachrichtungen spezialisiert: Ingenieurwissenschaften, Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin und Pharmazie, Ökonomie, Kunst und Pädagogik. Hinzu kommen eine Akademie der Wissenschaften und 4 Militär- und Polizeiakademien.



demien. Für die Universitäten und Hochschulen ist das Ministerium für Bildung und Sport, für die staatlichen Akademien ist das Verteidigungs- oder das Innenministerium zuständig.

Nicht universitärer Bereich

Alle 34 nicht universitären Institute (Vyšší Odborná Škola) sind private Lehrinrichtungen. Das Studienangebot konzentriert sich vorwiegend auf die Fachgebiete Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Informatik, Kunst, angewandte Ökologie und Gesundheitswesen.

Fernstudium

Aktuell gibt es ein Nationales Zentrum für Fernstudien (www.csvs.cz) und vier lokale Zentren für Fernstudien: die Universitäten in Liberec (www.vslib.cz), Brno (www.vutbr.cz) und Olomouc (www.cddiv.upol.cz) und die Erwachsenenbildungsakademie J. A. Komenského in Prag (www.ujak.cz). Künftig soll ein duales Fernstudienangebot (E-Learning kombiniert mit Präsenzzeiten in der Hochschule) etabliert werden.

INFORMATIONEN ZUM STUDIUM

Das akademische Jahr ist in zwei Semester aufgeteilt, Oktober bis Dezember und Februar bis Juni; im Juli und August ist vorlesungsfreie Zeit. Die genauen Prüfungs- und Vorlesungszeiten werden vom Dekan für die jeweilige Fakultät festgelegt. Mit der Reform von 1990 wurde ein dreigliedriges Studiensystem eingeführt mit den Stufen Bachelor-, Master- und Promotionsstudium.

Nach jedem Semester müssen die Studierenden Prüfungen ablegen. An vielen Hochschulen wird dafür ein Kreditpunktesystem angewandt, das allerdings noch nicht vereinheitlicht ist. Angestrebt wird die im Rahmen des Bologna-Prozesses festgelegte Einführung des European Credit Transfer Systems (ECTS). Detaillierte Informationen über das Hochschulsystem bietet Ihnen Czech NARIC (Centre for Higher Education Studies) im Internet unter: www.csvs.cz.

Akademische Abschlüsse

1. Stufe: Bakalář (Bc.)

Das Bakalář-Studienprogramm dauert drei bis vier Jahre. Der Abschluss Bakalář (Bc.) entspricht dem Bachelorgrad. Er wird für eine Vielzahl von Fachrichtungen verliehen (ausgenommen Medizin, Veterinärmedizin, Pharmazie, Architektur und Recht). Kunststudenten erhalten den Abschluss „Bakalář umeňi“ (Bachelor of Arts – BcA.) Bakalář-Studiengänge werden im nicht universitären und im universitären Bereich angeboten.



Das Studium in Tschechien ist meist in zwei, manchmal in drei Abschnitte unterteilt. Der erste Studienabschnitt umfasst grundlegende Fächer und lässt den Studierenden wenig Wahlmöglichkeiten.

2. Stufe: Magistr (Mgr.)

Das Magistr-Studienprogramm kann auf ein Bakalář-Studium aufbauen und dauert ein bis drei Jahre. Zudem werden in einer Vielzahl von Fächern (etwa Medizin, Veterinärmedizin und Architektur) fünf- bis sechsjährige Magistr-Studiengänge angeboten. Diese setzen kein Bakalář-Studium voraus. Der Abschluss „Magistr“ entspricht dem Mastergrad. Je nach Fachrichtung erhalten die Absolventen folgende Titel: Inženýr (Ingenieur) (Technik, Ökonomie, Agrarwissenschaften und Chemie), Inženýr architekt (Architektur), „Doktor medicíny“ (Doktor der Medizin, Zahnmedizin), Doktor veterinární medicíny (Doktor der Veterinärmedizin), Magistr oder Magistr umeňi (Master of Arts für alle anderen Magistr-Studiengänge). Magistr-Studiengänge werden fast ausschließlich im universitären Bereich angeboten.

3. Stufe: Doktor (PhD)

Das Promotionsstudium setzt den Abschluss eines Magistr-Studiengangs voraus und dauert in der Regel drei Jahre. Für die Erlangung des Dokortitels (PhD) müssen die Doktoranden eine eigenständige Forschungsarbeit (Dissertation) präsentieren und diese öffentlich verteidigen.

STUDIENGEBÜHREN

An den staatlichen Universitäten ist das Studium für EU-Bürger kostenlos, sofern sie auf Tschechisch studieren. Für fremdsprachige Studienprogramme werden Studiengebühren erhoben. Sie variieren je nach Studienfach zwischen 2.160 und 7.200 €. Die einzelnen Hochschulen legen die Gebühren selber fest.

ZULASSUNG UND BEWERBUNG

Unterrichtssprache ist in der Regel Tschechisch. Die Sprachkenntnisse werden vor Beginn des Studiums überprüft. Ausländischen Studienbewerbern bieten die Hochschulen bei Bedarf einen einjährigen Tschechischkurs an.

Voraussetzung für ein Studium ist die tschechische Hochschulzugangsberechtigung Maturitní vysvědčení oder ein Äquivalent wie die deutsche allgemeine Hochschulreife. Ob die deutsche Fachhochschulreife anerkannt wird, hängt vom jeweiligen Studienfach ab. Weil es viel mehr Anwärter als Studienplätze gibt, müssen Studienbewerber in der Regel ein Aufnahmeverfahren durchlaufen. Dieses variiert je nach Hochschule. Deshalb sollten Sie sich direkt bei Ihrer Wunschhochschule erkundigen. Ihre Bewerbungsunterlagen müssen jeweils bis zum 30. März bei der tschechischen Hochschule angekommen sein. Werden Sie angenommen, erfolgt die Einschreibung dann im September.

Zunehmend gibt es auch fremdsprachige Studiengänge (vorwiegend auf Englisch, teilweise Deutsch, Französisch und Spanisch) und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen. Besonders attraktiv für Deutsche sind die trinationalen Studienangebote des Internationalen Hochschulinstituts Zittau (www.ihz-zittau.de) und der Neisse University (www.neisse-uni.org). Im Verbund bieten dort deutsche, tschechische und polnische Hochschulen Studiengänge in Fächern wie Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften, Umwelttechnik sowie Informations- und Kommunikationsmanagement an.



FINANZIERUNG

Deutsche können für ein Teilstudium im Ausland BAföG-Leistungen beantragen. Ein Vollstudium kann grundsätzlich nicht mit Mitteln des BAföG gefördert werden. Es gibt jedoch Ausnahmen, zum Beispiel für Auslandsdeutsche. Informationen darüber erhalten Sie unter www.bafoeg.bmbf.de. Auch ein Verzeichnis der zuständigen Ämter für Ausbildungsförderung, nach Ländern gegliedert, ist auf dieser Website zu finden.

Das europäische Bildungsprogramm Erasmus fördert Studienaufenthalte im europäischen Ausland. Im Rahmen dieses Bildungsprogramms können Studierende für die Dauer von drei Monaten bis zu einem vollen Studienjahr im Ausland verbringen (<http://ec.europa.eu>). Das Stipendium ist eine weitere Möglichkeit zur Finanzierung eines Auslandsstudiums. Hier ist der DAAD die erste Adresse (www.daad.de).

Zudem vergibt der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds (www.zukunftsfonds.cz) jährlich Stipendien für einen Studienaufenthalt in Tschechien.

TEIL- ODER VOLLSTUDIUM?

Wenn Sie ein oder zwei Semester im Ausland studieren möchten, sollten Sie dies am besten erst nach dem Grundstudium tun. Für die Zeit des Auslandsstudiums lassen Sie sich vorzugsweise beurlauben. Es besteht zwar auch die Möglichkeit der Exmatrikulation für diesen Zeitraum, doch ist dies nicht ratsam, weil Sie dadurch möglicherweise Ihren Studienplatz gefährden. Die Zugehörigkeit zur Krankenversicherung könnte verloren gehen. In jedem Fall empfiehlt es sich, vorab beim Studentensekretariat und bei der Krankenversicherung genaue Informationen einzuholen. Das Akademische Auslandsamt Ihrer Heimatuniversität hilft bei allen Fragen rund um das Auslandsstudium. Die Adressenliste aller Auslandsämter finden Sie auf der Internetseite der Hochschulrektorenkonferenz (www.hochschulkompass.de).

Ein Vollstudium im Ausland ist nur dann empfehlenswert, wenn Sie tatsächlich Ihr Studium dort abschließen. Bei einer späteren Arbeitsaufnahme in Deutschland könnten sich hinsichtlich der Anerkennung von Abschlüssen und der Zulassung zu manchen Berufen Schwierigkeiten ergeben – etwa bei Tätigkeiten im öffentlichen Bereich. Auskunft erteilen Hochschullehrer, die fachliche Kontakte zu Hochschulen im Ausland unterhalten.

Es gibt keine einheitliche Regelung, was die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen anbelangt. Die Ursachen hierfür sind die föderale Struktur des deutschen Bildungssystems und die Autonomie deutscher Hochschulen. Wichtig ist nur, alle Fragen vor Beginn des Auslandsstudiums zu klären. Auf diese Weise ersparen Sie sich hinterher böse Überraschungen. Das Informationssystem „anabin“ informiert über die Gleichwertigkeit ausländischer Hochschulabschlüsse im Vergleich zu deutschen Hochschulabschlüssen (www.anabin.de).



Erasmus-Stipendiaten müssen keine Studiengebühren in der Tschechischen Republik zahlen. Sie erhalten einen Mobilitätzuschuss, der den Mehrbedarf, der durch ein Auslandsstudium entsteht, teilweise abdeckt. Die in Tschechien erbrachten Studienleistungen werden zu Hause voll anerkannt.

Weitere Informationen zum Studium in Tschechien erhalten Sie unter www.daad.de (Länderinformationen des DAAD) und www.msmt.cz (tschechisches Bildungsministerium). Mithilfe der Datenbank von NARIC können Sie sich zudem einen Überblick über das tschechische Studienangebot verschaffen (www.csvs.cz > Czech HEIs).

NACH DEM STUDIUM

Neben den Promotionsstudiengängen gibt es postgraduale Studiengänge an öffentlichen Universitäten. Einige der postgradualen Studienprogramme werden auf Englisch angeboten. Die U. S. Business School Praha (USBSP) bietet in Kooperation mit dem Rochester Institut of Technology in USA ein MBA-Studium (Studiendauer: ein Jahr) und einige Zertifikatskurse auf Englisch an. Mehr Informationen unter www.usbsp.cz. Die University of New York in Prag (UNYP) hat Master- und MBA-Studiengänge in ihrem Programm. Die Kurse finden am Wochenende statt. Das 16-monatige MBA-Studium wird in Kooperation mit der französischen École Supérieure de Commerce et de Management (ESCEM) durchgeführt. Die einjährigen Master-Studiengänge werden in Kooperation mit 15 US-Universitäten durchgeführt. Mehr Informationen: www.unyp.cz.



Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung informiert auf seinem Portal www.internationale-kooperation.de über Forschungsprogramme und -initiativen. Zu den wichtigsten zählen hierbei das NATO-Wissenschaftsprogramm „Security Through Science“ (www.nato.int) und die europäische Forschungsinitiative „EUREKA“ (www.eureka.be). Über Stipendien, Arbeits- und Forschungsmöglichkeiten für Forscher und Wissenschaftler informiert <http://ec.europa.eu/eracareers>. Von dieser Webseite aus sind die nationalen Mobilitätsportale mit ihrem Beratungs- und Informationsangebot für Wissenschaftler zu erreichen. Der EU-Dienst „Cordis“ (<http://cordis.europa.eu>) bietet Hunderte von freien Doktoranden- und Postdoktorandenstellen vieler Fachrichtungen in Europa an.

Unter www.daad.de finden Sie umfassende Informationen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes zum Bildungs- und Hochschulwesen, zu Praktika sowie zum Forschen und Lernen in Tschechien.

Das Programm „MORE“ (Mobility for Young Researchers in Central and Eastern Europe) hat sich die wechselseitige Mobilität junger Wissenschaftler aus Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa auf die Fahnen geschrieben und berät als Koordinierungsstelle interessierte Nachwuchswissenschaftler (www.kowi.de).

Arbeiten in der Tschechischen Republik

ARBEITSMARKTTRENDS

Die Arbeitslosigkeit mit einer Quote von 6,7 Prozent liegt deutlich unter dem EU-Durchschnitt, die Erwerbstätigkeit darüber (64,8 Prozent). Besonders niedrig ist die Arbeitslosenquote in der Hauptstadt Prag (etwa 2,8 Prozent), am höchsten in der nordböhmisches Region Usti (etwa 11,3 Prozent). Sorgenkind ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit (16,0 Prozent). Hier schneidet Tschechien dennoch besser ab als so mancher Mitgliedstaat der alten EU (zum Beispiel Frankreich, Finnland und Spanien).

Der Dienstleistungssektor ist mittlerweile der wichtigste Arbeitgeber. Rund 56 Prozent der Beschäftigten finden hier ihr Auskommen. Industrie und Handel wurden in die zweite Reihe verwiesen. Die Landwirtschaft spielt für den Broterwerb nur noch eine untergeordnete Rolle (etwa 3,7 Prozent).

Im Gegensatz zu anderen osteuropäischen Mitgliedstaaten ist es in Tschechien nach dem EU-Beitritt nicht zu einem Exodus von Arbeitskräften gekommen. Die Zahl tschechischer Arbeitsmigranten hält sich mit weniger als tausend Personen pro Jahr in Grenzen. Hingegen steigt die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer kontinuierlich an; sie liegt nach offiziellen Angaben derzeit bei fast 200.000. Eine Ursache dafür liegt im Nachwuchsmangel auf dem tschechischen Arbeitsmarkt. Es fehlen vor allem technische Fachkräfte. Besonders nachgefragt sind Maschinenbau- und Elektroingenieure, Informatiker, Bauingenieure und Konstrukteure, Metall- und Elektrofacharbeiter, aber auch Ärzte und Manager.

ZUGANG ZUM ARBEITSMARKT

EU-Bürger können mit einem gültigen Personalausweis oder Reisepass in die Tschechische Republik einreisen. Für einen Aufenthalt bis zu 90 Tagen muss keine spezielle Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden. Nach 30 Tagen ist eine Registrierung bei der zuständigen Stelle der Fremdenpolizei erforderlich. Bei einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten sind deutsche Staatsangehörige berechtigt (nicht verpflichtet), die Aufenthaltsgenehmigung zu beantragen. Eine Aufenthaltserlaubnis ist aber durchaus empfehlenswert. Denn in der Praxis kann sie durchaus hilfreich sein, zum Beispiel bei der Sozialversicherung. Dem Antrag beizulegen sind ein gültiger Reisepass oder Personalausweis, zwei Passbilder, der Zweck des Aufenthalts sowie der Nachweis über die Krankenversicherung und eine eidesstattliche Erklärung darüber, dass Sie über ausreichende finanzielle Mittel verfügen. Danach stellt die Behörde einen Ausweis aus. Das entsprechende Antragsformular ist bei der Fremdenpolizei erhältlich, kann aber auch auf der Webseite des Innenministeriums der Tschechischen Republik www.mvcr.cz heruntergeladen werden. Die Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung nimmt zwei Monate in Anspruch.



„Tschechien ist für viele deutsche Firmen ein attraktiver Standort geworden. Bewerber, die über eine gute Qualifikation hinaus Tschechisch können und sich mit der tschechischen Lebensweise und Kultur auskennen, haben hier die besseren Karten. Wer schon mal ein Praktikum in Tschechien gemacht hat oder dort zum Studium war, zeigt, dass er bereit ist, sich auf Neues einzulassen. Das ist wichtig, um sich in der erweiterten EU behaupten zu können.“

Thomas Rudner, Leiter von Tandem Regensburg, das den deutsch-tschechischen Jugendaustausch koordiniert (www.tandem-org.de)

Zunächst wollte Lukas Mehnert nur ein Praktikum in Plzeň absolvieren, aber die Liebe machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Sein Verdienst als Übersetzer ist für deutsche Verhältnisse zwar gering, dennoch ist er zufrieden: „In Berlin hätte ich so eine Chance wohl kaum bekommen.“

Die Zweisprachigkeit gut genutzt

Lukas Mehnert ist rückblickend sehr dankbar, dass seine Mutter ihm von klein auf an ihre Heimatsprache Tschechisch beigebracht hat. Denn heute profitiert der gebürtige Berliner davon. Seit Kurzem hat der 20-Jährige eine Arbeit bei der Reus-Schlott-Gruppe in Plzeň (Pilsen) gefunden. Beim europaweit tätigen Druckdienstleister übersetzt er nun Aufträge vom Deutschen ins Tschechische. Für diese Arbeit erhält Lukas Mehnert, der das Fachabitur hat, rund 500 € Monatsgehalt. „Davon kann man hier sehr gut leben. Der Durchschnittsverdienst liegt bei 400 €. Eine Wohnung hier in Plzeň kostet um die 80 €“, sagt er. Ob er in Berlin eine reizvolle Stelle gefunden hätte, glaubt er kaum. „Viele meiner Freunde stehen dort ohne Ausbildung oder ohne Arbeit dar.“

Den Anstoß dazu, sein Glück in Tschechien zu versuchen, erhielt Lukas Mehnert durch ein Praktikum über die Regensburger Organisation Tandem. Zwölf Wochen

lang arbeitete er als Freiwilliger bei der tschechischen Tandem-Niederlassung in Plzeň (www.ahoi.info). „Schnell habe ich gemerkt, dass mir die Menschen hier sehr liegen und ich mich gut mit ihnen verstehe. Wenn die Tschechen einen mögen, wird man schnell mit ihnen warm. Besonders gefällt mir der enge Familienzusammenhalt. Die Kinder wachsen mit ihren Großeltern auf, und man greift sich gegenseitig unter die Arme.“

Als Lukas dann auch noch seine heutige Freundin während des Freiwilligeneinsatzes kennenlernte, stand sein Entschluss fest, den Sprung nach Tschechien zu wagen. Durch persönliche Kontakte erhielt er Jobs als Deutschlehrer für tschechische Firmenmitarbeiter. Über dieses Netzwerk erfuhr er schließlich auch von seiner jetzigen Stelle. „Ich glaube, ich wurde genommen, weil ich zuverlässig und pünktlich bin und meine Arbeit schnell und gewissenhaft erledige.“

Die Tschechische Republik gewährt allen Unionsbürgern den freien Zugang zum Arbeitsmarkt. Eine Arbeitsgenehmigung ist nicht erforderlich. Tschechischkenntnisse sind nicht immer erforderlich, wenn Sie in Tschechien arbeiten wollen. In vielen Unternehmen kommen Sie auch mit Deutsch oder Englisch zurecht. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite des Auswärtigen Amtes unter www.auswaertiges-amt.de (> Länder- und Reiseinformationen).

LÖHNE, STEUERN UND LEBENSHALTUNGSKOSTEN

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind verglichen mit den Preisen in Deutschland wesentlich niedriger. Sie liegen im Durchschnitt gut ein Drittel unter dem deutschen Niveau. Das gilt vor allem für die ländlichen Gegenden, während die Preise in der Region um die Hauptstadt Prag spürbar anziehen.

Etwa ein Viertel ihres Einkommens geben die Tschechen für Lebensmittel aus, rund 16 Prozent für Kultur und Freizeit und etwa 14 Prozent für Verkehr und Telekommunikation. Hinzu kommen die Kosten fürs Wohnen (etwa 18 Prozent).



Am teuersten ist das Wohnen in den Großstädten mit niedriger Arbeitslosigkeit, wie Prag und Plzeň. In Tschechien gibt es Wohnungen im Eigentum der Gemeinden mit sogenannter regulierter Miete. Die Möglichkeit, eine solche Wohnung zu erlangen, ist jedoch sehr gering. Eine weitere Option ist das Anmieten einer Genossenschaftswohnung oder einer Wohnung in sogenanntem „persönlichen Eigentum“. Häufige Praxis ist der Abschluss von Mietverträgen für eine bestimmte Zeit. Vor der Unterzeichnung eines solchen Vertrages sollten Sie jedoch unbedingt einen Juristen um Rat fragen.

Durchschnittliche Lebenshaltungskosten

Brot	0,55 €
Mineralwasser (1,5 l)	0,44 €
Zucker (1 kg)	0,98 €
Kartoffeln (1 kg)	0,73 €
Tomaten (1 kg)	1,60 €
Huhn, gekühlt (1 kg)	1,27 €
Big Mac	2,04 €
Pizza Margherita (Restaurant)	3,82 €
Steak (Restaurant)	7,27 €
Gulasch mit Knödel (Restaurant)	2,18 €
Red Bull	1,20 €
Mikrowelle	36,37 €
Damenpullover	18,19 €
Strümpfe	1,82 €
Elektrizität (üblicher Haushalt)	50,92 €
Benzin (1 l)	1,02 €

Quelle: bfai 2007

Löhne und Gehälter

Arbeitgeber sind in Tschechien verpflichtet, ihren Mitarbeitern wenigstens einen Mindestlohn zu bezahlen. Der wird per Verordnung von der Regierung festgelegt und liegt 15 Prozent über dem Existenzminimum. Zurzeit beträgt er 1,71 € (48,10 CZK) pro Arbeitsstunde und 285,66 € (8.000 CZK) pro Monat.

Der monatliche Durchschnittslohn liegt aktuell bei rund 743 € (20.399 CZK). Allerdings gibt es starke Schwankungen je nach Branche, Position und Geschlecht. Bei Managerposten beispielsweise erhalten Frauen bis zu 50 Prozent weniger Gehalt. Die sinkende Arbeitslosigkeit und wachsende Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern wirken sich insgesamt positiv auf die Lohn- und Gehaltsentwicklung aus. Die höchsten monatlichen Bruttodurchschnittslöhne werden im IT-Sektor gezahlt (etwa 1.650 €), gefolgt von den Finanzdienstleistungen (1.560 €) und dem Energiesektor (1.090 €). Die niedrigsten Löhne gibt es in der Textilindustrie (500 €), dem Hotel- und Gaststättengewerbe (510 €) und in der Landwirtschaft. Wer über gute Fremdsprachenkenntnisse verfügt, kann sein Gehalt um 180 bis 360 € erhöhen.

Der Arbeitsmarkt wird in hohem Maße durch ausländische Investitionen bestimmt. Die Löhne und Gehälter in Unternehmen mit ausländischer Beteiligung fallen rund 10 Prozent höher aus als die nationalen Durchschnittsgehälter. In der Regel erhal-



„Prag hat einen sehr gut funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr. Diesen kann man zu jeder Zeit rund um die Uhr zu moderaten Preisen nutzen. Eine Bürgerzeitfahrkarte für drei Monate kostet umgerechnet 50 € und ist an bestimmten Metrostationen (zum Beispiel Mustek, Smíchovské Nádraží) erhältlich. Beim erstmaligen Kauf einer Dreimonatskarte sollte man ein Passfoto und ein Ausweisdokument bei sich führen.“

Annett Born hat im Rahmen ihres Jurastudiums ein Praktikum bei der Rechtsanwaltskanzlei Rödl & Partner in Prag absolviert.

ten hier die Mitarbeiter neben einem Grundgehalt variable, erfolgsbezogene Bezüge. Die Höhe der Erfolgsbeteiligung steigt mit dem hierarchischen Rang. So erhalten Geschäftsführer durchschnittlich 17 Prozent und Führungskräfte 13 Prozent ihrer Gesamtbezüge erfolgsabhängig.

Bruttomonatslöhne nach ausgewählten Positionen im Jahr 2006

Geschäftsführer einer größeren Niederlassung	4.760–14.610 €
Geschäftsführer eines kleinen bis mittleren Unternehmens	1.270– 7.230 €
Vertriebsleiter	1.830– 5.890 €
Ingenieur	880– 1.800 €
Programmierer	1.480– 2.290 €
Sekretärin mit Fremdsprachenkenntnissen	710– 1.060 €
Sekretärin	640– 950 €
Facharbeiter	600– 880 €
Buchhalter	706– 1.230 €
Kraftfahrer	420– 636 €
Ungelernte Arbeitskraft	350– 460 €
Bildungswesen	461 €

Quellen: Vergütungsstudie DTIHK/Kienbaum 2006/2007; CSU; Wirtschaftszeitungen; www.jobs.cz.

Steuern und Sozialabgaben

In Tschechien unterliegen Einkünfte aus nicht selbstständiger Tätigkeit der Einkommensteuer. Die Einkommensteuervorauszahlung wird bei einer abhängigen Beschäftigung und Dienstbezügen vom Arbeitgeber vom Lohn abgezogen.

Die Bemessung der Einkommensteuer erfolgt in vier Stufen (nach Abzug der Steuerfreibeträge): 0 bis 9.100 CZK Monatseinkommen = 15 Prozent Abzug; 9.100 bis 18.200 CZK = Abzug von 1.365 CZK + 20 Prozent Abzug von dem Betrag, der über 9.100 CZK liegt; 18.200 bis 27.600 CZK = Abzug von 3.185 CZK + 25 Prozent Abzug von dem Betrag, der über 18.200 CZK liegt; 27.600 CZK und mehr = Abzug von 5.535 CZK + 32 Prozent Abzug von dem Betrag, der über 27.600 CZK liegt.

Arbeitnehmer müssen 12,5 Prozent ihres Bruttoeinkommens in die Sozialversicherung einzahlen. Hinzu kommen Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, wobei der Satz maximal 1,05 Prozent vom Bruttoeinkommen beträgt, im Bergbau 5,04 Prozent.

STELLENSUCHE

Sie können von Ihrem Schreibtisch aus mit der Suche nach Stellenangeboten beginnen: Die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit bietet Ihnen Zugang zu einer Vielzahl von Stellenangeboten (www.arbeitsagentur.de > Zur Jobbörse > Suchkriterien hinzufügen > Land ändern). Über die Auswahl „Art der Nachfrage“ können Sie sowohl nach Arbeits- als auch nach Praktikumsstellen suchen. Konsultieren Sie auch die Stellenbörse auf dem EURES-Portal (<http://ec.europa.eu/eures>). Neben einer Vielzahl von Stellenangeboten finden Sie hier zusätzlich detaillierte



Jedem Arbeitnehmer steht ein jährlicher Steuerfreibetrag von 3.170 CZK zu. Zudem werden Freibeträge für unterhaltspflichtige Kinder (pro Kopf 2.130 CZK) sowie für Ehegatten (2.170 CZK) gewährt.

Unternehmensberaterin hat sich in Prag selbstständig gemacht

Wer protzt, macht sich unbeliebt

Eine nüchterne Standortanalyse über Tschechien als möglichen Zukunftsmarkt war der Anfang von Annette Reißfelders Aktivitäten in dem heutigen EU-Mitgliedstaat. 1995 gründete sie gemeinsam mit Kollegen eine Unternehmensberatung in Prag. Auf der Kundenliste standen vorwiegend Firmen aus der Automobilzulieferbranche, die sich in einer Umstrukturierungsphase befand. „Unsere Methode der Prozessanalyse gab es damals in Tschechien noch nicht. Wir haben erst einmal selber unsere Berater ausgebildet. Nach und nach haben wir dann unser Serviceangebot ausgebaut.“ Längst gehören strategische Unternehmensführung und kulturübergreifende Coachingprojekte mit Unternehmern, Topmanagern und Führungsnachwuchstalenten zum Dienstleistungsangebot der Unternehmensberatung.

Offensichtlich hatte Annette Reißfelder mit ihrer Standortanalyse ins Schwarze getroffen und eine attraktive Marktlücke aufgetan. Schon drei Jahre nach Firmengründung beschäftigte sie 25 Mitarbeiter, darunter sowohl Deutsche als auch Tschechen.

Eines ihrer Erfolgsrezepte: Sie und ihre deutschen Mitarbeiter lernten die tschechische Sprache und eigneten sich Kenntnisse über die Mentalität der Tschechen und über ihre Kultur an. „Die tschechischen Kunden bringt einem viel Respekt entgegen, wenn man ihre Sprache beherrscht. Es ist der Einstieg in ein Vertrauensverhältnis“, so die Managementberaterin. Außerdem sei es viel einfacher, sich in die Kunden hineinzusetzen, wenn man sich in ihrer Sprache mit ihnen verständigen kann. Bei Übersetzungen gehe dies oft verloren. Für Annette Reißfelder entscheiden letztlich die interkulturellen Kompetenzen und die Sprachkenntnisse darüber, ob man als deutscher Mitarbeiter oder Unternehmer in Tschechien erfolgreich Fuß fassen kann.

Dazu gehört auch besonders, dass man als Deutscher etwas bescheidener auftritt und nicht mit seinen Besitztümern protzt: „In Tschechien gilt die Einstellung: Du musst mich erst einmal als Mensch überzeugen, und dann entscheide ich, was du von mir bekommst. Ob jemand ein tolles Auto fährt oder ein schönes Haus besitzt, ist dann nicht so wichtig.“



Annette Reißfelder hat die Erfahrung gemacht, dass Tschechen es schätzen, wenn man als Ausländer ihre Sprache erlernt. „Wer die Sprache versteht, kann sich auch besser in die Menschen und ihre spezifische Denkweise hineinsetzen.“ Eine wichtige Voraussetzung, wenn man beruflich in Tschechien Fuß fassen möchte.

Informationen zum Arbeitsmarkt, zu den Freizügigkeitsregelungen und zum Thema Leben und Arbeiten.

Einen Überblick über Stellenangebote speziell für Forscher und Wissenschaftler gibt das europäische Mobilitätsportal für Forscher (<http://ec.europa.eu/eracareers>).

Für die Stellensuche in Tschechien ist das Online-Angebot der tschechischen Arbeitsverwaltung (<http://portal.mpsv.cz/sz>) sowie der regionalen Arbeitsverwaltungen (www.uradprace.cz) hilfreich. Darüber hinaus gibt es einige Online-Jobbörsen (zum Beispiel www.jobs.cz, www.start.cz, <http://kariera.ihned.cz>, www.eurojobs.com). Nützlich kann auch der Service privater Jobvermittler sein (www.prace.cz, www.jobs.cz, www.jobpilot.cz).

Ebenfalls hilfreich ist der Stellenanzeigenanteil der großen Tageszeitungen wie Lidové noviny (<http://lidovky.centrum.cz>), Mladá fronta dnes (<http://zpravy.idnes.cz>), České noviny (www.ceskenoviny.cz) sowie Hospodářské noviny (www.hn.cz).

ihned.cz). Erfolg versprechend können auch Initiativbewerbungen sein. Adressen von Betrieben finden Sie in den Gelben Seiten (www.zlatestranky.cz) sowie über die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (www.dtihk.cz).

Wer lieber vor Ort nach einer Beschäftigung suchen will, kann das Dienstleistungsangebot der lokalen Agenturen der tschechischen Arbeitsverwaltung und der privaten Arbeitsvermittlungsagenturen nutzen.

BEWERBUNG



Der schriftlichen Bewerbung müssen Sie in der Regel keine Zeugnisse oder Referenzen beilegen. Allerdings sollten Sie diese Nachweise zum Vorstellungsgespräch mitnehmen.

Sie möchten sich auf eine ausgeschriebene Stelle oder initiativ im Ausland bewerben? Ob Sie Fachkraft mit Berufsausbildung sind oder ein Bewerber mit akademischem Werdegang, die Herausforderung, vor der Sie stehen, ist zunächst dieselbe: Sie müssen die Bewerbung üblicherweise in der Landessprache oder auf Englisch verfassen. Achten Sie dabei auf Individualität; Serienbriefe, bei denen nur die Empfängeradresse ausgetauscht wird, sind wenig erfolgversprechend. Versuchen Sie so viel wie möglich über die Firma, bei der Sie sich bewerben wollen, in Erfahrung zu bringen. Selbst kleine Firmen präsentieren sich heutzutage im Internet. Bei größeren Unternehmen können Sie zusätzlich Unterlagen bei der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit anfordern.

Neben der klassischen Bewerbungsmappe hat sich die Online-Bewerbung etabliert. Es kann ein E-Mail-Anschreiben mit Lebenslauf und – falls gefordert – weiteren Anhängen oder eine eigene Bewerbungs-Website sein. Sie sollten sich in jedem Fall vorab erkundigen, ob diese Form der Bewerbung gewünscht ist, sofern dies nicht explizit in der Stellenausschreibung steht. Manche Unternehmen stellen auch selbst Bewerbungsformulare online zur Verfügung.

Informationen, wie Sie sich im Ausland richtig bewerben und vorstellen, finden Sie unter www.ba-auslandsvermittlung.de/bewerbung.

Unternehmen in Tschechien wählen ihre Mitarbeiter in der Regel nach den schriftlichen Bewerbungsunterlagen und den Ergebnissen der Vorstellungsgespräche aus. Es ist üblich, dass ein Bewerber zu mehreren Gesprächen eingeladen wird. Bei der Besetzung von Führungspositionen kommen oftmals Auswahltests zum Einsatz (zum Beispiel Assessment-Center).

Eine schriftliche Bewerbung besteht üblicherweise aus einem etwa einseitigen Anschreiben und einem chronologisch gestalteten Lebenslauf. Im Anschreiben sollte Ihre Motivation und Qualifikation für eine bestimmte Stelle zum Ausdruck kommen. Der Lebenslauf sollte Angaben zur Aus- und Weiterbildung, zu beruflichen Erfahrungen sowie Kenntnissen und Fähigkeiten enthalten. Zeugniskopien und Referenzen sind bei einer schriftlichen Bewerbung meist nicht erforderlich. Informieren Sie sich vorab gründlich (zum Beispiel mithilfe des Internets) über das Unternehmen und ihre dortigen Ansprechpartner.



ARBEITS- UND VERTRAGSRECHT

Seit 2007 gibt es in der Tschechischen Republik ein neues Arbeitsgesetzbuch. Es regelt die Arbeitsbedingungen sowie Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Ausgenommen davon sind einige Bedienstetengruppen im öffentlichen Bereich wie Staatsanwälte und Angehörige der Streitkräfte.

Dem Gesetz zufolge müssen Arbeitsverträge schriftlich vereinbart werden, sobald ein Beschäftigungsverhältnis länger als einen Monat dauert. Liegt es darunter, muss Ihnen der Arbeitgeber nur auf Verlangen einen schriftlichen Vertrag aushändigen. Zudem müssen Arbeitsverträge mindestens folgende Angaben enthalten: Arbeitsort, Arbeitszeiten (inklusive Zeitplan der wöchentlichen Arbeitsstunden), Tätigkeitsbeschreibung, Lohn- oder Gehaltshöhe, Auszahlungsart und -zeitpunkt, Vertragslaufzeit, Kündigungsfristen und Urlaubsanspruch. Fehlen solche Angaben, ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet, sie Ihnen nachträglich schriftlich mitzuteilen (innerhalb der ersten vier Wochen nach Beschäftigungsbeginn).

In Tschechien können Arbeitsverträge unbefristet oder befristet abgeschlossen werden. Die Befristung darf maximal zwei Jahre betragen. Danach haben Arbeitnehmer Anspruch auf eine unbefristete Einstellung. Auch die Länge der Probezeit ist gesetzlich begrenzt (maximal drei Monate). Danach gilt eine Kündigungsfrist von normalerweise zwei Monaten. Es können vertraglich jedoch auch längere Zeitspannen vereinbart werden. Eine fristlose Kündigung durch den Arbeitgeber ist nach einer gerichtlichen Verurteilung oder bei grober Verletzung der Arbeitsdisziplin möglich. Arbeitnehmer wiederum können bei ernsthaften Erkrankungen oder bei ausstehenden Lohnzahlungen fristlos kündigen. Im Falle einer betriebsbedingten Kündigung steht den Arbeitnehmern eine Abfindung – unabhängig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit – von mindestens drei Monatsdurchschnittsgehältern zu. Erfolgt die Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit, entspricht die Abfindung mindestens einem Jahresgehalt.

Die Arbeitszeiten sind gesetzlich festgelegt und liegen in der Regel bei wöchentlich maximal 40 Stunden. Ausnahmen gelten für Mitarbeiter im Bergbau und Angestellte im Dreischichtbetrieb (maximal 37,5 Stunden), Angestellte im Zweischichtbetrieb (maximal 38,75 Stunden) und Jugendliche unter 16 Jahren (maximal 30 Stunden). Die Arbeitszeit kann flexibel gestaltet werden. Pro Jahr sind bis zu 150 Überstunden zulässig. Diese müssen entweder durch einen Zuschlag (mindestens 25 Prozent des Durchschnittsverdienstes) oder durch einen Ersatzurlaub abgegolten werden. Abweichende vertragliche Vereinbarungen sind unzulässig. Zudem stehen Arbeitnehmern Zuschläge bei Nachtarbeit sowie Wochenendarbeit zu. Diese betragen mindestens 10 Prozent des Durchschnittslohns, soweit im Tarifvertrag nicht anders vereinbart.

Einen guten Überblick über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen finden Sie auf der offiziellen Homepage (auch auf Deutsch) der Tschechischen Republik unter www.czech.cz/de (> Arbeit und Studium). Das neue tschechische Arbeitsgesetz in deutscher Fassung erhalten Sie bei der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (www.dtihk.cz). Sie bietet Ihnen zudem einen Leitfaden zur Sozialversicherung sowie die Informationsschrift „Beschäftigung von Arbeitnehmern in Tschechien“.



Arbeitnehmer haben einen gesetzlichen Anspruch auf 28 Kalendertage bezahlten Urlaub pro Jahr. Der Urlaubsanspruch muss im Arbeitsvertrag festgehalten sein.

Fit fürs Ausland?

Im Ausland arbeiten möchten viele – aber nicht jeder ist dafür geeignet. Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sind erforderlich, um in der neuen Heimat bestehen zu können?

Fachliches Können und Berufserfahrung: Die Anforderungen an die fachliche Eignung von Bewerbern sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Arbeitgeber legen großen Wert auf eine abgeschlossene Berufsausbildung und zwei bis drei Jahre Berufserfahrung. Was Sie zuletzt gemacht haben, ist für ihren potenziellen Chef am wichtigsten. Führungskräfte müssen zudem nachweisen, dass sie Verantwortung tragen und Personal führen können.

Sprachkenntnisse: Wer im Ausland arbeiten möchte, muss die jeweilige Sprache beherrschen. Wie gut, hängt von der Tätigkeit ab: Wissenschaftler und Führungskräfte müssen sich verhandlungssicher verständigen können, bei Handwerkern und Facharbeitern reichen teilweise auch Grundkenntnisse.

Toleranz und Anpassungsbereitschaft: In einer anderen Kultur zu leben ist spannend – aber auch anstrengend. Jeden Tag begegnet man fremden Mentalitäten und Verhaltensweisen. Die Anforderungen an Ihre Kommunikationsfähigkeit sind hoch. Wer im Ausland arbeiten möchte, sollte sich auf Neues einlassen und Unsicherheiten aushalten können. Sonst droht der Aufenthalt zur Qual zu werden.

ANERKENNUNG VON ABSCHLÜSSEN



Ein Berufsabschluss in Deutschland lässt sich nicht ohne Weiteres mit einem in Tschechien vergleichen. Die Europass-Zeugnislerläuterung hilft Ihnen dabei, Ihre Qualifikationen auch im Ausland verständlich darzustellen.

Für die meisten Tätigkeiten ist es unerheblich, ob Ihr Ausbildungs- oder Studienabschluss bei den europäischen Nachbarn anerkannt ist. Nur bei Berufen, die eine staatliche Anerkennung voraussetzen – wie beispielsweise Arzt oder Lehrer –, sollte die Anerkennung definitiv geklärt sein, bevor Sie sich bewerben. Die Europäische Union hat für diese Berufe Richtlinien entwickelt, mit deren Hilfe die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen geregelt wird.

In den meisten Fällen entscheidet der Arbeitgeber jedoch auf der Basis Ihrer Bewerbungsunterlagen, ob Ihre Ausbildung und Qualifikation seinen Anforderungen entspricht. Sie sollten davon ausgehen, dass der Arbeitgeber, bei dem Sie sich bewerben, in der Regel nicht weiß, was sich hinter Ihrer deutschen Berufsausbildung und -bezeichnung genau verbirgt. Zeugnislerklärungen, aber auch die Anerkennung von Abschlüssen können unter diesem Gesichtspunkt sinnvoll sein.

Offizielle Übersetzungen für Ausbildungsprofile deutscher Ausbildungsberufe ins Englische sind auf www.bibb.de zu finden. Beim Bundesinstitut für Berufsbildung werden auch Zeugnislerläuterungen für Ausbildungsberufe bereitgestellt. Die Europass-Zeugnislerläuterung (www.europass-info.de) liefert eine Kurzbeschreibung der durch die Berufsausbildung erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen einschließlich ergänzender Informationen zu Dauer, Art und Niveau der Ausbildung sowie zum Bildungsgang, auf dem diese erreicht werden kann. Zudem

gibt sie Hinweise zu typischen Branchen und Tätigkeitsfeldern, für die diese Berufsausbildung qualifiziert, sowie zur Bewertungsskala der Benotung.

Adressen, Kontaktpersonen und weitere Informationen, die im Zusammenhang mit der Anerkennung akademischer Berufe wichtig sein können, finden Sie unter <http://ec.europa.eu/youreurope>, www.kmk.org (Informationshinweise der Kultusministerkonferenz zur Anerkennung deutscher Abschlüsse im europäischen Ausland) und www.enic-naric.net (Gateway to recognition of academic and professional qualifications).

SOZIALVERSICHERUNG

Die Staaten der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraumes haben sich auf die Einhaltung bestimmter Regeln verständigt, mit denen die Beibehaltung und Übertragung von Rechten im Bereich der sozialen Sicherheit garantiert wird. Sie beziehen sich auf Leistungen der Krankenversicherung, der Rentenversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Unfallversicherung und Familienleistungen. Die Verordnungen stellen sicher, dass kein Arbeitnehmer Nachteile erleidet, weil er im Laufe seines Erwerbslebens in mehreren Mitgliedstaaten erwerbstätig war: Kein Sozialversicherungsbeitrag soll verloren gehen, erworbene Rechte sollen geschützt werden, und jedes Land soll die Rente zahlen, die den dort verbrachten Versicherungszeiten entspricht. Weitere Informationen und nützliche Links zur sozialen Sicherheit in Europa finden Sie auf den Seiten der Europäischen Kommission unter <http://ec.europa.eu/eulisses>.

Wenn Sie einreisen ...

Für gesetzlich Versicherte reicht die Vorlage der Europäischen Krankenversicherungskarte aus, um sich im europäischen Ausland bei einem Unfall oder einer akuten Erkrankung medizinisch behandeln zu lassen. Die Europäische Krankenversicherungskarte ist in allen EU-Staaten sowie in Norwegen, Island, Liechtenstein und in der Schweiz gültig. Privat Versicherte sollten mit ihrer Krankenkasse vor Reiseantritt eine private Auslandskrankenversicherung abschließen, die dann in der Regel zwölf Monate gültig ist und mit einem Einmalbetrag abgegolten wird.

Wenn Sie arbeiten ...

Sobald Sie einen Arbeitsvertrag unterschreiben, unterliegen Sie dem jeweiligen nationalen Sozialversicherungssystem und den dazugehörigen Rechtsvorschriften. Für die Versicherung gilt, dass man immer in dem Land sozialversichert ist, in dem man eine Beschäftigung oder Erwerbstätigkeit ausübt. Vom sogenannten Beschäftigungs- beziehungsweise Tätigkeitslandprinzip gibt es allerdings auch Ausnahmen. Wird ein Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber für einen befristeten Zeitraum in einen anderen Mitgliedstaat entsandt, um dort für das Unternehmen zu arbeiten, bleibt dieser Arbeitnehmer zunächst in seinem Heimatland versicherungspflichtig. Darüber hinaus sind weitere Ausnahmegenehmigungen möglich.

Das Thema „Sozialversicherung“ ist eine Sache für Experten. Für rechtsverbindliche Auskünfte sollten Sie sich daher an Ihre Krankenkasse und den für Sie zu-



Die deutsche Rentenversicherung führt „Internationale Beratungstage“ durch, bei denen Fachleute ausländischer und deutscher Versicherungsträger kostenlos beraten und Auskunft geben. Informationen zu aktuell stattfindenden Beratungstagen erhalten Sie unter www.deutsche-rentenversicherung.de (> Internationale Beratungstage).

ständigen Rentenversicherungsträger wenden. Ausführliche Informationen und die Adressen von Beratungsstellen in Ihrer Nähe gibt es unter www.deutsche-rentenversicherung.de.

Kurzer Blick auf das Sozialversicherungssystem

Alle Erwerbstätigen sind verpflichtet, der staatlichen Sozialversicherung beizutreten. Eine Ausnahme gilt für deutsche Arbeitnehmer, die nur auf Zeit entsandt wurden. Sie können in der deutschen Sozialversicherung (Kranken-, Pflege-, Renten-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung) verbleiben. Hierfür müssen sie einen begründeten Antrag stellen. Über Ausnahmeanträge informiert die Deutsche Verbindungsstelle Krankenversicherung Ausland (www.dvka.de).

Die tschechische Sozialversicherung wird aus Beiträgen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Selbstständigen finanziert und umfasst Leistungen im Krankheitsfall, bei Mutterschaft und Arbeitslosigkeit sowie für Rentner.

Die Gesundheitsversorgung findet vorwiegend im Rahmen der öffentlichen Pflichtkrankenversicherung statt. Sie beinhaltet für Angestellte folgende Leistungen: Krankengeld, Unterstützung bei der Behandlung eines Familienmitgliedes, Nachteilsausgleich in der Schwangerschaft oder in der Mutterschaft sowie finanzielle Unterschützung in der Mutterschaftsphase. Selbstständigen Versicherten wiederum stehen Krankengeld und finanzielle Unterstützung in der Mutterschaft zu.

Das Gesundheitssystem beruht auf staatlichen und nicht staatlichen Gesundheitseinrichtungen. Fast alle haben mit einer Krankenversicherung einen Vertrag abgeschlossen und gewähren den versicherten Patienten Gesundheitsfürsorge ohne Direktzahlung. Bei einer Erkrankung wendet sich der Patient üblicherweise zuerst an einen Arzt der primären Fürsorge (praktischer Arzt, Zahnmediziner, Gynäkologe).

Wer nicht über eine öffentliche Krankenversicherung versichert ist, kann eine private Krankenversicherung bei der Všeobecná zdravotní pojišťovna (Allgemeinen Krankenkasse der Tschechischen Republik – VZP ČR) abschließen. Hier stehen kurzzeitige (bei einem Aufenthalt in Tschechien bis zu 365 Tagen) oder langfristige private Krankenversicherungen zur Auswahl. Die kurzzeitigen privaten Versicherungen kommen nur für notwendige und unaufschiebbare Leistungen auf. Die langfristige private Krankenversicherung entspricht ungefähr dem Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung.

Einen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben Sie in Tschechien, wenn Sie in den letzten drei Jahren zwölf Monate lang gearbeitet haben. Die Höhe errechnet sich aus dem letzten Durchschnittsnettoverdienst und beträgt in den ersten drei Monaten 50 Prozent, für die restliche Zeit 45 Prozent.

WENN DIE KINDER MITKOMMEN ...

Kinder im Vorschulalter können in meist privaten Horten (bis zum dritten Lebensjahr) sowie vorwiegend staatlichen Kindergärten (für Drei- bis Sechsjährige) betreut werden. Dabei gibt es auch spezielle Einrichtungen für behinderte Kinder.



Wie lange man Arbeitslosengeld bekommt, hängt vom Alter ab. Bis zum 50. Lebensjahr beträgt die Auszahlungszeit sechs Monate, zwischen 50 bis 55 Jahren neun Monate und darüber hinaus zwölf Monate.

Unterhalten werden die staatlichen Kindergärten von der jeweiligen Ortsgemeinde. Diese legt auch die Gebühren fest. So kostet ein Kindergartenplatz in Prag pro Kind im Monat zwischen 18 und 30 €.

Zusätzlich gibt es internationale Kindergärten, die jedoch ein Vielfaches der staatlichen Einrichtungen verlangen: So verlangt der (tschechisch-englische) Kindergarten Sluníčko (www.slunicko.cz) rund 120 € pro Monat, der tschechisch-deutsche Kindergarten in Prag zwischen 280 und 480 €. Eltern haben die Wahl, ob sie ihre Kinder drei oder fünf Mal die Woche halbtags oder ganztags (von 8.30 bis 18 Uhr) betreuen lassen. Mehr Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.kindergarten-prag.cz.

Die allgemeine Schulpflicht beginnt im Alter von sechs Jahren und endet nach Abschluss der 9. Klasse. Sie kann also mit dem Besuch der neun Jahre dauernden Grundschule (Základní škola) erfüllt werden. Das tschechische Bildungssystem ist sehr selektiv. Nur wenige Schüler (etwa 10 Prozent) erhalten die Chance, bereits nach Abschluss der fünften Klasse ein achtjähriges Gymnasium (Gymnázium – G) zu besuchen. Weitere Informationen zum Schulwesen finden Sie auf der Homepage des Tschechischen Schul-, Jugend- und Sportministeriums (www.msmt.cz) und auf den Internetseiten www.fit-for-europe.info und <http://ec.europa.eu/ploteus>. Einen Überblick über das Angebot der Deutschen Schule in Prag (inklusive Kindergarten) finden Sie unter www.dsp-praha.cz.

Für Eltern und Kinder gibt es ab der Geburt ein Bündel an staatlichen Unterstützungsleistungen, wie Geburtsbeihilfe, Elternbeihilfe, Erziehungsgeld und Kindergeld. Einige dieser Leistungen (Geburtsbeihilfe, Elterngeld) stehen durchweg allen Familien zu. Andere wiederum (Kindergeld, Wohngeld) sind auf Familien mit niedrigem Einkommen beschränkt. Die Höhe aller staatlich gewährten Familienleistungen richtet sich unter anderem nach dem staatlich festgelegten, landesweit gültigen Existenzminimum.

Monatsbetrag für Ernährung und andere Güter des täglichen Bedarfs:

für ein Kind unter 6 Jahren	61,21 €
von 6 bis 10 Jahren	68,33 €
von 10 bis 15 Jahren	80,78 €
von 15 bis 26 Jahren	88,61 €

Quelle: Tschechisches Arbeits- und Sozialministerium

Mütter (versicherte Arbeitnehmerinnen) haben Anspruch auf 28 Wochen Mutterschaftsurlaub (bei Mehrlingsgeburten 37 Wochen). Dieselbe Laufzeit gilt für den Bezug von Mutterschaftsgeld. Die finanzielle Beihilfe während der Mutterschaft wird unter anderem auf Basis einer Tagesbemessungsgrundlage berechnet (etwa 69 Prozent des Einkommens der letzten zwölf Kalendermonate vor Antritt des Mutterschaftsurlaubs).

Weitere Auskünfte zu familienbezogenen Leistungen erhalten Sie auf der Webseite des Tschechischen Arbeits- und Sozialministerium unter: www.mpsv.cz. Anträge auf Gewährung von Familienleistungen bearbeiten die Kontaktstellen der staatlichen Sozialbeihilfe der Arbeitsämter am jeweiligen Wohnort.



Die staatlichen Schulen sind allesamt kostenfrei. Daneben gibt es – vor allem in der Hauptstadt Prag – ein immer größer werdendes Angebot an gebührenpflichtigen privaten und kirchlichen Schulen.

Weiterbildung

In Zeiten schneller und tief greifender Veränderungen, die sich überall in unserer Arbeits- und Lebenswelt bemerkbar machen, erweitert lebenslanges Lernen die individuellen Selbstbestimmungsmöglichkeiten. Arbeitnehmer sichern so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Weiterbildung wird zu einer Daueraufgabe. Zu den vielfältigen Möglichkeiten, die der Weiterbildungsmarkt in Deutschland bereithält, kommen die Angebote im europäischen Ausland, die wir Ihnen hiermit zugänglich machen wollen.

Die Verantwortung für Weiterbildung liegt in Tschechien beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (www.msmt.cz). Es kooperiert bei Belangen des Arbeitsmarktes mit dem Ministerium für Arbeits- und Sozialangelegenheiten. An Schulen wird die Erwachsenenbildung als Vollzeit-, Teilzeit- oder Fernbildung angeboten. Im Rahmen der Erwachsenenbildung können Schulabschlüsse in Form einer Teilzeitausbildung (studium pri zamestnání) neben der beruflichen Tätigkeit nachgeholt werden. Betriebliche Weiterbildung wird von den Unternehmen selbst organisiert und findet entweder auf der betrieblichen Ebene oder in meist kommerziellen Weiterbildungsinstitutionen statt.

Auch einige der Hochschulen bieten meist gebührenpflichtige Weiterbildungsprogramme an, wie zum Beispiel die Brno University of Technology (www.cvp.vutbr.cz). Spezielle Angebote für den Führungsnachwuchs haben vor allem einige der in Tschechien angesiedelten ausländischen Bildungsanbieter. So führt die U. S. Business School Praha (www.usbsp.cz) in Kooperation mit dem Rochester Institut of Technology USA ein MBA-Studium (Studiendauer: ein Jahr) durch. Die University of New York in Prag (www.unyp.cz) bietet gemeinsam mit ausländischen Partnerhochschulen Master- und MBA-Studiengänge an.

KURSNET 

Weiterbildungsangebote im europäischen Ausland finden Sie auch in der Weiterbildungsdatenbank KURSNET der Bundesagentur für Arbeit unter www.kursnet.arbeitsagentur.de, wenn Sie den Veranstaltungsort als Suchbegriff eingeben.

In Deutschland unterstützt Sie die durch InWEnt eingerichtete Informations- und Beratungsstelle (IBS) bei allen Fragen zur beruflichen Weiterbildung im Ausland (www.inwent.org). Telefonische Beratung erhalten Sie über die IBS-Serviceline unter der Nummer 02 28/44 60 11 23. Mithilfe der Programmdatenbank „Weiterbildung ohne Grenzen“ können Interessierte aber auch selbst gezielt nach Angeboten von deutschen und internationalen Veranstaltern suchen.

Mit dem Europass-Mobilitätsnachweis hat die Europäische Union ein europaweit einheitliches Dokument geschaffen, das alle im Ausland gemachten Lernerfahrungen dokumentiert. Der Europass enthält Angaben zu Inhalten, Zielen sowie Dauer des konkreten Auslandsaufenthaltes. Er vermittelt damit einen genauen Überblick über den Umfang der internationalen Erfahrung und dokumentiert jede Art von Lernaufhalten im Ausland. Weitere Informationen dazu unter www.europass-info.de.

Information & Beratung

INFO-CENTER DER ZAV

Erste Anlaufstelle für Fragen ist das Info-Center der ZAV unter der Telefonnummer 02 28/7 13 13 13. Das Team ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr für Sie da und sendet Ihnen gerne Informationsmaterial zu oder nennt Ihnen bei Bedarf einen persönlichen Ansprechpartner zur weiter gehenden Beratung. Fragen per E-Mail senden Sie bitte an zav-auslandsvermittlung@arbeitsagentur.de.

STANDORTE DER ZAV-AUSLANDSVERMITTLUNG

Wer eine persönliche Beratung sucht, kann sich mit seinen Fragen natürlich auch direkt an einen der zwölf Standorte der Auslandsvermittlung der ZAV wenden. Es gibt sie in Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Hamburg, Magdeburg, Nürnberg, Rostock, Stuttgart und Trier. Adressen und Telefonnummern finden Sie unter www.ba-auslandsvermittlung.de (> Über uns).

Die Teams der Auslandsvermittlung informieren und beraten zu den Themen Ausbildung, Studium und Arbeiten im Ausland und vermitteln in Beschäftigung – auch in Jobs und Praktika.

BESONDERER SERVICE IN DER GRENZREGION

In der Wirtschaftsregion Sachsen-Nordböhmen gibt es besondere Informations- und Beratungsdienste für Arbeitnehmer, die in der Tschechischen Republik arbeiten wollen. Näheres dazu unter www.eures.dresden.de.

BERUFSINFORMATIONSZENTREN (BIZ)

Erste Informationen erhalten Sie auch bei den Europa-Assistenten in den Berufsinformationzentren, die es in den Agenturen für Arbeit gibt. Wo sich Ihr nächstes BIZ befindet, erfahren sie auf der Informationsplattform www.arbeitsagentur.de.

INFORMATIONSVANSTALTUNGEN

Die Auslandsvermittlung der ZAV führt eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Thema Arbeiten, Lernen und Leben im Ausland durch. Ob es Veranstaltungen in Ihrer Nähe gibt und welche, erfahren Sie unter www.ba-auslandsvermittlung.de/veranstaltungen.

BÜRGERBERATUNG

Bürgerinnen und Bürger erhalten juristische Beratung in Fragen des Europarechts und Hilfestellung bei der Lösung konkreter und individueller Probleme bei der Bür-



Bei den Beraterinnen und Beratern der ZAV-Auslandsvermittlung erhalten Sie aktuelle Informationen über Stellenangebote, Einstellungs- und Arbeitsbedingungen, die Anerkennung von Berufsabschlüssen, Niederlassungsformalitäten, Lebensbedingungen und Kontaktadressen.

gerberaterin Claudia Keller (Europäische Kommission, Vertretung in Deutschland, Unter den Linden 78, 10117 Berlin, Tel.: 0 30/22 80-24 50, Fax: 0 30/22 80-28 80, E-Mail: eu-de-buergerberater@cec.eu.int).

EUROPE DIRECT

EUROPE DIRECT (<http://ec.europa.eu/europedirect>) beantwortet allgemeine Fragen zum Thema Rechte und Möglichkeiten von EU-Bürgern und nennt Ihnen bei sehr spezifischen Fragen die besten Informationsquellen oder Beratungsstellen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in der EU. Das Callcenter ist montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr unter der gebührenfreien Nummer 00 800 67 89 10 11 zu erreichen.

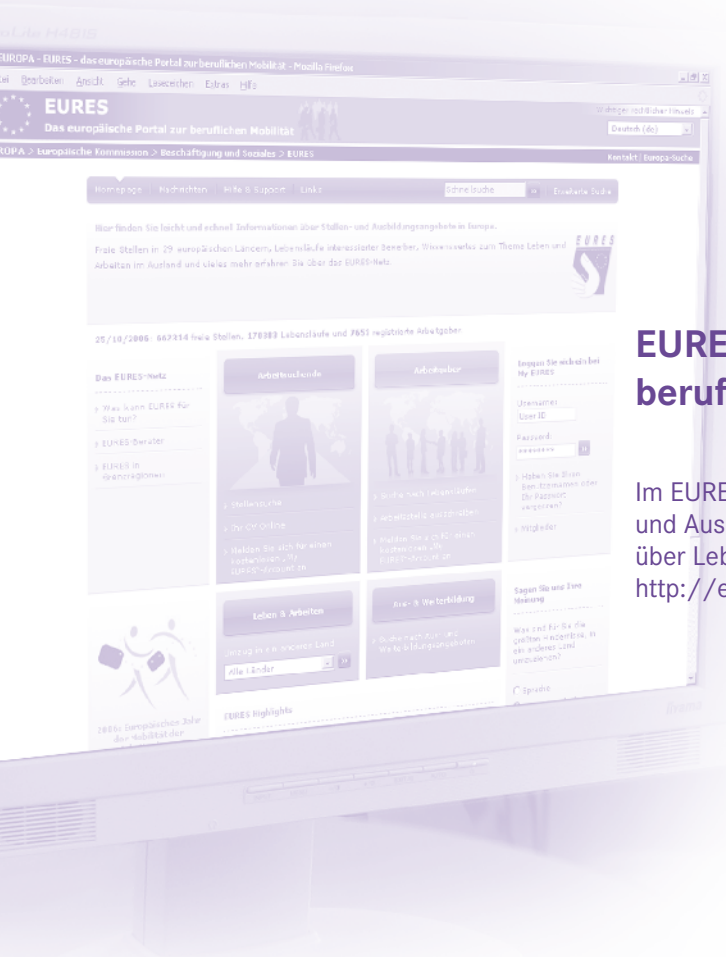
CITIZENS SIGNPOST SERVICE

Schwierige Anfragen, die EUROPE DIRECT nicht abschließend klären kann, werden an die Datenbank des Citizens Signpost Service (CSS) weitergeleitet. Sie können sich mit Fragen und Problemen, die Sie im Zusammenhang mit der Mobilität haben, selbstverständlich auch direkt an Signpost wenden (<http://ec.europa.eu/citizensrights>). Die Beantwortung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

SOLVIT



SOLVIT (<http://ec.europa.eu/solvit>) ist ein Online-Netzwerk zur Problemlösung, in dem die Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um auf pragmatische Weise Probleme zu lösen, die durch die fehlerhafte Anwendung von Binnenmarktvorschriften durch Behörden entstehen. SOLVIT ist unter anderem behilflich bei Aufenthaltsgenehmigungen, der Anerkennung von Berufsqualifikationen und Diplomen, Fragen zu sozialer Sicherung und Arbeitnehmerrechten sowie beim Zugang zur Aus- und Weiterbildung.



EURES – Das europäische Portal zur beruflichen Mobilität

Im EURES-Portal finden Sie leicht und schnell Informationen über Stellen- und Ausbildungsangebote in 29 europäischen Ländern. Wissenswertes über Leben und Arbeiten im Ausland und vieles mehr erfahren Sie unter <http://ec.europa.eu/eures>.

Die Jobbörse unter www.arbeitsagentur.de

NEUE WEGE FÜR IHRE STELLENSUCHE

Schnelle Jobsuche bei größtmöglichem Komfort und maximaler Flexibilität: Mit der Stellen- und Bewerberbörse unter www.arbeitsagentur.de finden Sie genau die Stelle, die zu Ihnen passt.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Tagesaktuell mehr als 400.000 Stellenangebote und mehr als 2,4 Mio. Bewerberangebote
- Persönlicher Zugang rund um die Uhr von jedem beliebigen Ort mit Internetanschluss
- Selbstständige Erfassung und Pflege von Stellen- und Bewerberangeboten
- Verschiedene bedarfsgerechte Suchmöglichkeiten
- Abgleich zwischen angebotenen und gesuchten Fähigkeiten und Kenntnissen auf Stellen- und Bewerberseite
- Präzise Suchergebnisse
- Weitere Veröffentlichungen über kooperierende Jobbörsen und Zeitarbeitsunternehmen



Aktuelle Informationen
für Arbeitnehmer finden Sie unter

www.ba-auslandsvermittlung.de